

- Kühner, R. et Romagnesi, H.: Compléments à la „Flore analytique“, I. Espèces Nouvelles ou Critiques de *Rhodophyllus* in Revue de Mycologie, Band 19, Heft 1, Paris 1954.
- Moser, M.: Die Röhrlinge, Blätter- u. Bauchpilze, Gams, H., Kleine Kryptogamenflora 2b, Stuttgart 1955.
- Romagnesi, H.: Essai d'un sectionnement du genre *Rhodophyllus*, Bulletin de la Société Mycologique de France, Bd. 53, 1937.
- Romagnesi, H.: Prodrome à une flore mycologique de Madagascar II. Les *Rhodophyllus* de Madagascar, Paris 1941.
- Singer, R.: The *Agaricales* in modern Taxonomy, Weinheim 1962.

Literaturbesprechungen

László Szemere: Die unterirdischen Pilze des Karpatenbeckens (Fungi hypogaei territorii carpatopannonic). 320 Seiten, 8 Abbildungen im Text und 41 farbige Artbilder auf 10 Tafeln. Aus dem Ungarischen übersetzt von Béla Szemző. Akadémiai Kiadó, Budapest 1965 (Verlag der Ungarischen Akademie der Wissenschaften). Preis DM 48,—.

Trüffeln und trüffelähnliche Pilze, obwohl zu fast gleichen Teilen den Ascomyceten und den Basidiomyceten angehörend, also systematisch nicht einheitlich, werden aus praktischen Gründen in der Fachliteratur zumeist unter der Bezeichnung „Hypogäen“ zusammengefaßt. Als gemeinsames Merkmal kommt diesen Pilzen eigentlich nur zu, daß sie sich unterirdisch oder unter der Fallaubdecke entwickeln; ihr Auffinden verlangt daher außer Beherrschung der gleichartigen Sammelmethode vor allem die gründliche Kenntnis der Eigenart verschiedener Standorte. Aus Mitteleuropa sind annähernd 200 Hypogäen bekannt, doch liegen über die Verbreitung der einzelnen Arten in größeren Gebieten nur selten so zuverlässige Angaben vor wie über die unterirdischen Großpilze des Karpatenbeckens.

Der jetzt über 80jährige Autor berichtet sehr exakt auf Grund seiner langjährigen Erfahrung über verschiedene Hypogäenfundorte und wie man sie aufspürt, denn nicht in jedem Walde und auf jeder Bodenart lassen sich Hypogäen feststellen. Der einführende Teil des Werkes unterrichtet ferner über die verschiedene Wachstumszeit vieler Arten und bringt Fundlisten von mehreren Untersuchungen; der reichhaltigste Fundort (18 Arten) ist vorbildlich durch eine Kartenskizze veranschaulicht; an den meisten Fundplätzen ergibt die gründliche Untersuchung im allgemeinen nur 1—4 Arten. Es folgen Kapitel über Methoden des Sammelns (auch Trüffeljagd mit Schweinen und Hunden!), über das Präparieren der Stücke für das Herbar, über Versuche der künstlichen Anzucht besonders der Sommertrüffel (*Tuber aestivum*) und über die Zubereitung schmackhafter Trüffelgerichte.

Der Hauptteil des Werkes enthält neben der systematischen Übersicht und klaren Bestimmungstabellen der Hypogäen die kritisch durchgearbeiteten, ausführlichen Beschreibungen der bisher in Europa gefundenen Spezies, wobei die vom Verfasser selber beobachteten etwa 80 Arten eine besonders gründliche Darstellung gefunden haben. Vorzügliche Hilfe bei der Sicherung eigener Funde gewähren die naturgetreuen Farbbilder von 41 Arten nach Originalen des Autors. Auf weitere Abbildungen in anderen Werken wird am Anfang jeder Artbeschreibung hingewiesen; hier findet man auch wesentliche Angaben über Synonyme der meisten Arten. Einige störende Druckfehler auf den Tafeln (anthracius Tf. 2, Gydnohlnites Tf. 4, Terezia Tf. 6, Rhyzopogon Tf. 7) und Übersetzungsfehler im Text (z. B. „die Wälder . . . sind nicht ausgeforscht“ S. 17, „Bis er klein ist, kann er schwer entdeckt werden“ S. 133) werden sich in einer späteren Auflage vermeiden lassen. Zu berichtigen ist die Fundortsangabe von *Hydnangium neuhoffi*; es ist nicht im europäischen Teil der Sowjetunion, sondern auf dem locker bewaldeten hohen Weichselufer im ehemaligen Westpreußen festgestellt. Auch das Vorkommen von *Gastrosporium simplex* in Deutschland fehlt nachzutragen.

Neuhoff

J. Poelt und H. Jahn: **Mitteleuropäische Pilze**. Nr. 6 der „Sammlung naturkundlicher Tafeln“, herausgegeben von E. Cramer. Ganzleinenkassette mit 180 Tafeln in 6—8-farbigem Offsetdruck nach Originalen von Claus Caspari. Kronen-Verlag Erich Cramer, Hamburg 1963—65. DM 176.

Das vorliegende Werk kann allen Pilzfreunden, dem Anfänger gleicherweise wie dem Kundigen, aufs allerbeste empfohlen werden.

Ein von Professor Dr. Poelt bearbeitetes Titelheft (72 Seiten) führt kurz, aber überaus anschaulich in Bau und Entwicklung sowie in die schwierige Systematik des noch lange nicht befriedigend erforschten Reiches der Pilze ein. Viele komplizierte Verhältnisse werden durch vorzügliche Federzeichnungen von Dr. Oberwinkler auch dem Anfänger mustergültig erläutert. Ferner bringt das Einführungsheft wertvolle Kapitel zur Verbreitungsgeographie der Pilze, über Giftpilze und Pilzvergiftungen sowie Anweisungen für das Pilzsammeln; es wird eine Erklärung der wesentlichsten wissenschaftlichen Fachausdrücke gegeben und eine gute Auswahl der wichtigsten Literatur für weiterführende Arbeiten geboten. Ein einziger Druckfehler (Heamatostereum, S. 66) wird sich bei der sicher bald folgenden zweiten Auflage leicht beseitigen lassen.

Die Vorlagen für die Farbtafeln schuf der ausgezeichnete Münchener Künstler Claus Caspari. Ein Laie wird sich kaum eine Vorstellung davon machen, welche Mühe es bereitet, mehr als 300 Pilzarten als Malvorlagen in frischen und typischen Exemplaren zusammenzubringen, wie es für den geplanten Umfang dieses Werkes als erforderlich erachtet wurde. Denn es werden neben den besonders wesentlichen Speise- und Giftpilzen noch viele andere wichtige Pilze behandelt; hier findet der Pilzfreund außer systematisch bedeutsamen Arten oder „ästhetischen Kleinigkeiten“ auch Darstellungen von mancherlei pilzlichen Schädlingen der Kulturpflanzen, wie den Rost- und Brandpilzen oder den holzerstörenden Porlingen. Damit dokumentiert das Werk auch seinen hervorragenden Wert für den naturkundlichen Unterricht.

Der gute Pilzkenner wird auch ausgezeichnete Bilder einiger Arten finden, die ihr wohl noch nie begegnet sind, wie etwa die Seltenheiten *Cystoderma superbum*, *Phaeocollybia lateraria*, *Volvariella surrecta*, *Bondarzewia montana*, *Helvella costifera* u. v. a. Nur ganz wenige Bilder stellen uncharakteristische Formen der genannten Art dar, die in diesem vorbildlichen Werk besser durch typische Darstellungen ersetzt werden sollten (*Lactarius lignyotus*, *Phaeoamarasmius carpophilus*, *Phylloporus rhodoxanthus*, *Suillus tridentinus*); die Namen der beiden *Suillus*-arten auf Tafel 74 müssen gegeneinander ausgetauscht werden.

Die Abbildungen auf allen Tafeln zeigen die Pilze in natürlicher Größe oder wenig verkleinert, bei winzigen Arten in Lupenvergrößerung. Die Rückseite der Tafeln ist den Beschreibungen der Arten vorbehalten. Die Blätterpilze hat Dr. H. Jahn, die übrigen Gruppen Professor Dr. J. Poelt so ausgezeichnet bearbeitet, wie man es bei diesen beiden Fachleuten als selbstverständlich voraussetzt. Für jede Art wird zunächst ihre systematische Stellung nach Klasse, Unterklasse, Ordnung, Familie und Gattung gekennzeichnet; dann folgen in einem Abschnitt „Allgemeines“ die erforderlichen Ausführungen zur Abgrenzung innerhalb von Familie und Gattung. Das Kapitel „Beschreibung“ nennt die wesentlichen Merkmale zum sicheren Erkennen des dargestellten Pilzes; ferner werden die entscheidenden mikroskopischen Maßzahlen, die Verbreitung sowie die Verwertbarkeit behandelt. Vorbildlich bearbeitet ist die anschauliche Gegenüberstellung mit nächstverwandten oder ähnlich aussehenden Arten im Schlußabschnitt „Verwechslungsmöglichkeiten“ jeder Tafel.

Wer Text und Bilder dieses ausgezeichneten Werkes mit kritischer Aufmerksamkeit nutzt, wird sich leicht in die Kenntnis einer gewissen Anzahl von Arten einarbeiten und sehr bald seine Freude am eigenartig schönen, abwechslungsreichen Reich der Pilze finden.

Neuhoff

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [32_1-2_1966](#)

Autor(en)/Author(s): Neuhoff Walther

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 54-55](#)